

Karl-Hubert Kiefer · Johann Fischer
Matthias Jung · Jörg Roche
(Hrsg.)

Wirtschaftsdeutsch vernetzt

Neue Konzepte und Materialien



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	7
„SOFIA UND DER LANGE GANG“: FÖRDERUNG VON TRANSPARENZ SPRACHLICHER ANFORDERUNGEN IM BERUF DURCH DEN EINSATZ ILLUSTRIERENDER FALLBEISPIELE – GESCHICHTE AUS DEM ALLTAG EINER STEUERBERATUNGSASSISTENTIN <i>Karl-Hubert Kiefer</i>	15
FIRMENTRAINING UND WIRTSCHAFTSDEUTSCH: UNTERSCHIEDE, ERFAHRUNGEN, PERSPEKTIVEN <i>Matthias Jung</i>	37
VOM SPRACHLEHRER ZUM FIRMENTRAINER – EIN WEITERBILDUNGSKONZEPT <i>Gabriele Eilert-Ebke / Matthias Jung</i>	51
FREMDSPRACHENMANAGER GESUCHT ANFORDERUNGEN AN „DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE“- PRAKTIKANTEN IN DER INNERBETRIEBLICHEN WEITERBILDUNG <i>Renate Freudenberg-Findeisen</i>	67
WAS HAT DER EUROPÄISCHE REFERENZRAHMEN MIT DER SCHWEIZERISCHEN BUNDESBahn ZU TUN? ZUR BESTIMMUNG VON FREMDSPRACHENKOMPETENZEN VON MITARBEITERN UND MITARBEITERINNEN IN EINEM BETRIEB <i>Lukas Wertenschlag / Martin Müller</i>	85
ZUR FÖRDERUNG DES ERWERBS VON FREMDSPRACHENKENNTNISSEN DEUTSCHER FÜHRUNGSKRÄFTE IM GRENZNAHEN RAUM – SKIZZE EINES LEONARDO-PROJEKTES <i>UWE HOPPE</i>	105
LERNBEDARFSANALYSE WIRTSCHAFTSDEUTSCH – EIN STUDENTISCHES PROJEKT <i>Monika Blaim, Ewelina Bednarczyk, Justyna Fiołna, Mikulas Ivasko, Szymon Książkiewicz, Jacek Musiał, Katarzyna Rybicka, Catalina Tatar, Karol Wolff, Greta Zatryb, Karl-Hubert Kiefer</i>	119
ERSTE SCHRITTE IN DIE AUSLÄNDISCHE BERUFSWELT: BERUFSVORBEREITENDE MASSNAHMEN IN DER DEUTSCHLEHRERAUSBILDUNG AM BEISPIEL EINES FREMDSPRACHENLEHRERKOLLEGS <i>Karl-Hubert Kiefer / Katarzyna Nowakowska</i>	143

NEUE CURRICULARE KONZEPTE UND KONSEQUENZEN FÜR DEN LEHR-LERNPROZESS	
<i>Sabine Matthäus</i>	161
DIE SPRACHE ERFAHRUNGSGELEITETEN LERNENS – ERLEBNISPÄDAGOGISCHE PROJEKTIONEN AUF DEN SPRACHUNTERRICHT	
<i>Hans G. Bauer</i>	189
„WIRTSCHAFTSDEUTSCH“, SPRACHLICHE HANDLUNGSFELDER DER BERUFLICHEN KOMMUNIKATION UND LEBENSNAHER DEUTSCHUNTERRICHT	
<i>Jörg Braunert</i>	217
DER EINSATZ VON FALLSTUDIEN IM FACHSPRACHENUNTERRICHT – EINE BRÜCKE ZWISCHEN SPRACHUNTERRICHT UND FACHLICHER AUSBILDUNG	
<i>Johann Fischer</i>	237
ZUM EINSATZ BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHER FALLSTUDIEN IN DER SPRACHENAUSBILDUNG	
<i>Heinrich Wickum / Karl-Hubert Kiefer</i>	265
GESCHÄFTS- UND WIRTSCHAFTSDEUTSCH ONLINE – WISSENSTRANSFER, LERNMEHRWERT, TECHNISCHE UND MEDIENDIDAKTISCHE INNOVATION	
<i>Jörg Roche</i>	289
VERZEICHNIS DER AUTOREN.....	305

GESCHÄFTS- UND WIRTSCHAFTSDEUTSCH ONLINE – WISSENSTRANSFER, LERNMEHRWERT, TECHNISCHE UND MEDIENDIDAKTISCHE INNOVATION

Jörg Roche

Ludwig-Maximilians-Universität München

Die elektronischen Medien können gute Dienste beim Erzielen eines Lernmehrwertes im Spracherwerb und im Sprachunterricht leisten. Die großen Vorteile liegen hauptsächlich bei der Individualisierung, Intensivierung und Interaktivitätssteigerung des Lernens. Je nach Funktionstyp lassen sie sich dabei unterschiedlich einsetzen. Zunehmend treten jedoch offene und kreative Lernumgebungen in den Vordergrund, da sie den Lernern eine reiche Lernumgebung zu selbstständigem (Weiter-)Lernen bieten. Besonders wichtig ist hier der Einsatz der Medien als authentische Werkzeuge im Sinne des Sprachhandelns. Im Blended Learning versucht man, Modelle des Medienmixes mit unterschiedlichem Anteil von Unterricht (Präsenzphasen) und elektronisch vermittelten Phasen zu entwickeln und damit die Vorteile des Kontaktunterrichts und des selbstständigen Lernens zu kombinieren. Die durch die Medien neu geschaffenen Möglichkeiten erfordern eine weitgehende Umorganisation des Lernens und Unterrichts und damit auch der traditionellen Rollen der Lehrkräfte, Lerner und Lehrmaterialien. Am Beispiel des neuen Online-Lernprogrammes **uni-deutsch.de** soll gezeigt werden, wie die neuen Medien zur Erzielung eines Lernmehrwertes bei der Vermittlung von wirtschaftsrelevanten Sprach- und Fachkenntnissen eingesetzt werden können.

1. Struktur von Fachsprachen

Fachsprachen dienen der stärkeren Normierung der Kommunikation und der Eingrenzung möglicher Kommunikationsrisiken. Sie streben eindeutige und effiziente Zuordnungen von Sprache und ihren Gegenständen und Verfahren an, denn schließlich kann man sich im fachlichen Umgang keine Ungenauigkeiten und Interpretationsspielräume leisten. An den Finanzmärkten, im Außenhandel oder bei innerbetrieblichen Abläufen ist die eindeutige Sprachverwendung Voraussetzung für planmäßiges Funktionieren ökonomischer Prozesse und ebenso wie in der Medizin oder der Luftfahrt oft lebensnotwendig, insofern als durch ungenaue Kommunikation Existenzen vernichtet werden können. Fachsprachen lassen sich mit ihrem eigenen

Wortschatz und ihren speziellen Redewendungen und Strukturen daher gut von anderen Sprachformen unterscheiden. Allerdings teilen sich Fachsprachen die Grammatik bis auf wenige Ausnahmen mit der Standardsprache. Darüber hinaus überschneiden sich die Fachsprachen verschiedener Fachgebiete in Teilmengen.

Fachsprachen kann man in verschiedene Komplexitätsstufen unterteilen, und zwar in mindestens drei: die wissenschaftliche Expertensprache, die Sprache des Fachpraktikers und die populärwissenschaftliche Sprache. Sie sind unterschiedlich stark fachlich verdichtet und verwenden zum Teil andere Begriffe (horizontale Schichtung). Darüber hinaus stellt die allgemeinsprachliche Fachsprache eine Brücke zwischen Fachgesprächen und allgemeinsprachlicher Kommunikation her. Sie wird verwendet, wenn Fachleute nicht ausschließlich über ihr Fachgebiet reden, sondern Fachaspekte dialogisch mit Aspekten des Alltagslebens und der Alltagssprache verbinden. Die Struktur von Fachsprachen ist durch DIN-Normen standardisiert. Diese schreiben genau vor, nach welchen Kriterien Begriffe gebildet werden müssen und in welcher Hierarchie sie zueinander stehen. Fachsprachen lassen sich also horizontal nach Fächern und vertikal nach Komplexität und fachlicher Spezialisierung unterteilen. Neben den formalen Elementen der Sprache wie Lexik, Syntax und Textsortenspezifisch sind Fachsprachen durch funktionale Aspekte gekennzeichnet: Grad der Vollständigkeit, Sachbezogenheit, Allgemeingültigkeit, Präzision, Ökonomie und Stil.

In der Erforschung von Fachsprachen lassen sich drei Perspektiven unterscheiden:

- das systemlinguistische Inventarmodell (1950 – 1970er Jahre)
- das pragmalinguistische Modell (1970 – 1980er Jahre)
- das kognitionslinguistische Funktionsmodell (seit den 1990er Jahren).

Das systemlinguistische Inventarmodell versteht Fachsprachen als Zeichensysteme, die vorwiegend aus Fachwörtern bestehen. Die Fachsprache wird dabei als die Gesamtheit der sprachlichen Mittel gesehen, die in einem abgegrenzten Kommunikationsbereich unter Fachleuten verwendet werden. In dem pragmalinguistischen Modell werden Fachsprachen, wie auch Sprache allgemein, als Äußerungen angesehen, die Texte oder Diskurse konstituieren. Im Mittelpunkt steht also nicht mehr das Fachwort, sondern der Fachtext als Ausdruck einer Sprachhandlung. Das kognitionslinguistische Funktionsmodell stellt die psychologischen Aspekte der Funktionen von

Fachkommunikation in den Mittelpunkt der Betrachtungen. Es ergänzt dabei die früheren Ansätze (vgl. Buhmann/Fearns 2000, Roelcke 1999, Fluck 1996, Hoffmann 1985, Hahn 1983).

2. Fachsprachendidaktik

Wegen ihrer inhaltlichen Dichte und ihrer begrifflichen Standardisierung – auch über Sprachgrenzen hinweg – sind Fach- und Berufssprachen für Fremdsprachenlerner in lexikalischer Hinsicht meist leichter verständlich als allgemeinsprachliche Äußerungen und Texte. Die Lerner können vor allem durch einzelne, international oft ähnliche Begriffe an ihr Vorwissen anknüpfen und sich damit den Inhalt und einzelne Wörter erschließen, selbst wenn sie nur einen geringen Teil der fremden Sprache wirklich verstehen. Das gilt besonders für Fachbegriffe in den Naturwissenschaften, in der Medizin und in den Agrarwissenschaften, die auf lateinischem und griechischem Wortschatz aufbauen, für Fachbegriffe in den Rechtswissenschaften, in der Technik oder der internationalen Flugsicherung, die sich immer stärker an das Englische anlehnen, und für den Wortschatz der Musik und der Philosophie, die international auf Begriffe des Deutschen zurückgreifen. Für andere linguistische Aspekte gilt das Argument der Lernerleichterung in der Regel nicht in gleichem Maße, da sich Sprachen in Bezug auf syntaktische und morphologische Eigenschaften bekanntlich stärker unterscheiden. Allerdings können grammatische Phänomene bei hoch komprimierten Texten für den Lerner hinter die lexikalischen zurücktreten. So kann ein ausländischer Forstwirt nach wenigen Wochen Deutschunterricht weitestgehend durch Schlüsselwörter einen deutschen forstwissenschaftlichen Text zum Thema Baummessverfahren entziffern, ohne Flexionsaspekte oder Nebensatzstrukturen zu berücksichtigen. Fachsprachen eignen sich daher unter bestimmten Bedingungen und primär in den rezeptiven Fertigkeiten entgegen der verbreiteten Unterrichtspraxis besonders gut für die Vermittlung von fremden Sprachen und zwar gerade im Anfängerunterricht. Zumindest dann, wenn die Lerner über Sachwissen in den unterrichteten Fachgebieten verfügen. Für das Funktionieren von Lehrverfahren, die in dem beschriebenen Sinne das Vorwissen der Lerner im Unterricht produktiv nutzen, gibt es eine Fülle überzeugender Beispiele (zum Beispiel die CD-ROM-Serie **Reading German** für Wirtschaftsdeutsch, Chemie und Musik, www.cspi.org oder www.deutsch-uni.com).

Das im Folgenden beschriebene Projekt versucht, diese Grundlagen systematisch zu berücksichtigen, indem es vorhandene Fachkenntnisse der Lerner nutzt, wo sie vorhanden sind (besonders in den Fachdeutschmodulen), und hilft, sie mittels interessanter und für die Lerner relevanter Inhalte und Texte aufzubauen, wo sie noch fehlen (inhaltsbezogenes Lernen; besonders bei der Nutzung von vorhandenem studienrelevantem Allgemeinwissen und internationalem Wortschatz im Mittelstufenmodul).

3. *uni-deutsch.de*

uni-deutsch.de – *Deutsch als Fremdsprache für Studium, Forschung und Beruf* ist das Ergebnis eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Entwicklungsprojektes zum Online-Unterricht in der Wissenschaftssprache Deutsch, und zwar zur Studienvorbereitung und Forschungsbetreuung ausländischer Studierender und Wissenschaftlerinnen / Wissenschaftler an deutschen Hochschulen. Dieses Projekt ist federführend an der Ludwig-Maximilians-Universität München in Partnerschaft mit der Universität des Saarlandes von Januar 2001 bis Juli 2003 durchgeführt und seitdem kontinuierlich erprobt und mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds, des Bayerischen Forschungsministeriums und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) weiter entwickelt worden (siehe www.uni-deutsch.de). Über die ***Deutsch-Uni Online*** (DUO, www.deutsch-uni.com), die Fernlehre des Goethe Institutes und weitere Lizenznehmer im In- und Ausland steht es mittlerweile allen interessierten Lernern zur Verfügung.

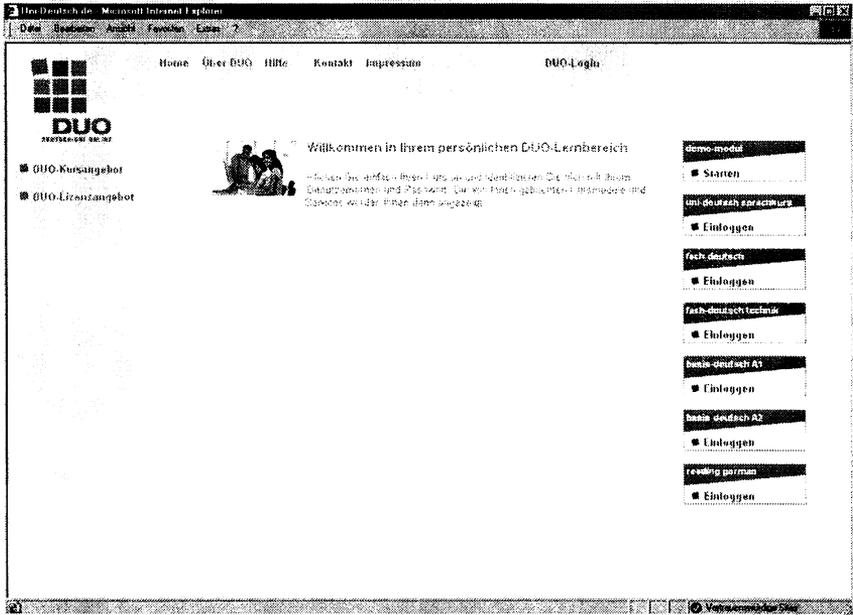


Abb. 1: Startseite DUO-Lernbereich (www.uni-deutsch.de)

Bei **uni-deutsch.de** handelt es sich um einen in vielfacher Hinsicht neuartigen Ansatz des Fremdsprachenlernens und -lehrens. Er setzt Erkenntnisse der Spracherwerbsforschung, die Methoden der kommunikativ-interkulturellen Sprachdidaktik und die neuesten technologischen Entwicklungen gezielt in einer Mediendidaktik ein, um den Sprach- und Kulturerwerb im Allgemeinen und den fachspezifischen Spracherwerb im Besonderen wesentlich zu verbessern, zu beschleunigen und dabei interessanter zu machen. Gleichzeitig erlauben die entwickelten Materialien aber einen flexiblen Einsatz in unterschiedlichen Unterrichtsformaten. Besonders wurde hierbei Wert auf eine offene, pflegeleichte und lebendige Lernumgebung gelegt, die es den Lernern leicht macht, auch eigenständig weiterzulernen, ohne dabei in der Weite des Internets verloren zu gehen.

Zielgruppen für das Programm sind vor allem Studierende und Wissenschaftlerinnen / Wissenschaftler sowie weitere Interessenten, die sich auf ein Studium oder Forschungsprojekt in Deutschland vorbereiten, ihre Deutschkenntnisse während des Studiums oder Forschungsaufenthaltes vertiefen, oder sich im Rahmen eines stets

aktualisierten und lebendigen Mittel- und Oberstufenkurses berufsrelevante Kenntnisse zum Beispiel in wirtschaftlichen Bereichen aneignen wollen.

Das Lernportal von DUO bietet verschiedene Kursmodule an, die zum Teil für das Selbststudium geeignet sind, aber auch in allen anderen Unterrichtsformaten eingesetzt werden können, z.B. **uni-deutsch sprachkurs**, **uni-deutsch TestDaFtraining** und **fach-deutsch** mit acht Fachbereichen:

- **fach-deutsch wirtschaft**
- **fach-deutsch jura**
- **fach-deutsch medizin**
- **fach-deutsch natur**
- **fach-deutsch bio**
- **fach-deutsch psycholinguistik**
- **fach-deutsch kultur**
- **fach-deutsch technik**

Die Lerner werden dabei nach der Registrierung einem Klassenverband zugeteilt und von einem Online-Tutor / einer Online-Tutorin betreut. Wird das Programm im Selbststudium absolviert, so entfällt die tutorielle Rückmeldung zu den freien Texten und Aufnahmen.

Mit wirtschaftswissenschaftlichen Themen befassen sich vor allem die folgenden Kapitel und Module:

- **uni-deutsch sprachkurs**
Kapitel Wirtschaft im Mittelstufenmodul
- **fach-deutsch wirtschaft**
Modul zum Studienfach Betriebswirtschaft
- **business-deutsch berufspraxis**

Die Themen der Module sind in enger Abstimmung mit Fachvertretern der Wirtschaftswissenschaften (beziehungsweise der entsprechenden Fachdisziplinen) festgelegt und mit deren Hilfe konzipiert, ausgearbeitet und evaluiert worden. Leitmotive für die Auswahl der Themen und ihrer Bearbeitung waren die Relevanz für das Studium der Wirtschaftswissenschaften (Studieninhalte), der Innovationsgrad der Materialien und ihre weitere Nutzbarkeit im späteren Berufs- und Forschungsalltag.

Geschäftsverhandlungen

- Erstbegegnung mit chinesischen Wirtschaftspartnern (Interkulturelle Kommunikation)
- Erfolgreiches Verhandeln – Rollenspiel

Familie und Beruf

- Teilzeitarbeit

Ausbildung

- Umschulungsprogramme
- Kontaktmesse
- Management – Beruf ohne Ausbildung

Wirtschaftliche Grundlagen

- Wirtschaftsbücher

Management

- Externe Führungskräfte
- Management – Beruf ohne Ausbildung

Firmenpräsentation

- Unternehmenspräsentation

5. fach-deutsch wirtschaft – Modul zum Studienfach Betriebswirtschaft

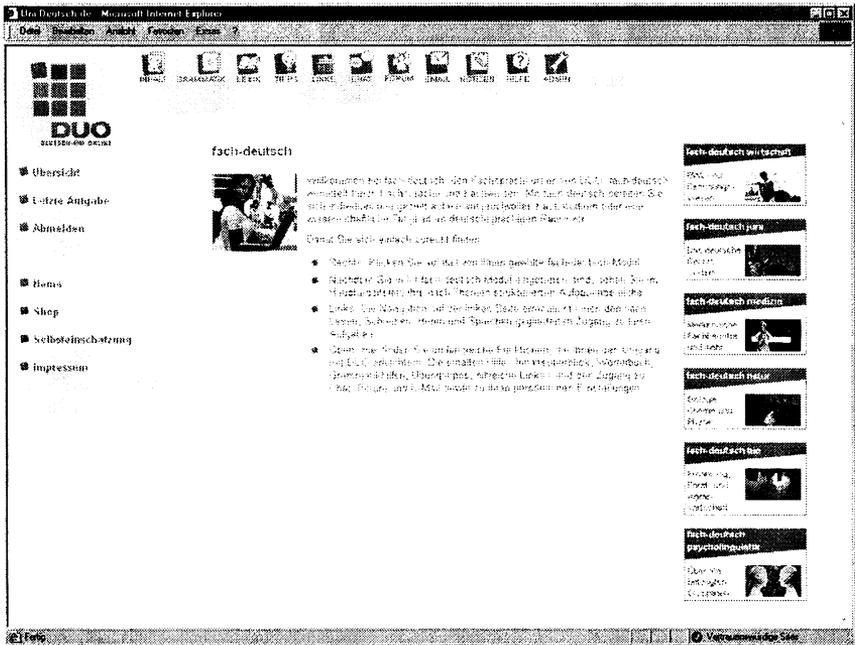


Abb. 3: Eingangseite zu fach-deutsch mit dem BWL-Kapitel

Inhalte dieses Moduls sind:

Einführung BWL

- Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre
- High Potential
- Rechtsformen von Unternehmen
- Mitarbeiterführung
- Management
- Wirtschaft und Umwelt
- Mitschrift (in Vorlesung und Seminaren)
- Aula: Abschied vom Industrialismus – Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft
- Beschreibung einer Grafik
- Standort
- Arbeitslosenversicherung

BWL Organisation

- Holding
- Interne Unternehmensorganisation
- Umstrukturierung
- Shareholder-Value versus Stakeholder-Value

BWL Produktion

- Definition von Produktion
- Verschiedene Fertigungsverfahren
- Just-in-Time-Systeme
- Die betrieblichen Produktionsverfahren

Marketing

- Marktforschung
- Der Begriff „Marketing“
- Funktion von Werbebannern
- Produktpolitik
- Management – Beruf ohne Ausbildung
- Die Tyrannei der großen Marken
- Markenzeichen
- Internetauftritt
- Konzept für ein Produkt
- Werbung mit Duft
- E-Commerce

Rechnungswesen

- Einführung Teil 1
- Jahresabschluss

6. *business-deutsch Berufspraxis*

Das übergeordnete Ziel des Programms ist die erfolgreiche und kompetente Verwendung der deutschen Sprache in der Wirtschaftspraxis. Inhalte sind:

Bewerbung

- Bewerbungsunterlagen
- Lebenslauf
- Schlüsselqualifikationen
- Anschreiben
- Online-Bewerbung
- Gängige Testverfahren
- Vorbereitung des Bewerbungsgesprächs
- Phasen des Bewerbungsgesprächs
- Bewerbungsfragen
- Geheimitipp: Telefon (Hörtex)
- Das Bewerbungsgespräch (Video)

Unternehmenspräsentation

- Einführung
- Rechtsformen von Unternehmen
- Unternehmensgeschichte
- Unternehmensporträt
- Grafikbeschreibung
- Unternehmenspräsentation im Internet
- Unternehmenspräsentation (Video)

Messen und Ausstellungen

- Einführung
- Marketingfunktion der Messe
- Kurzbeschreibungen von Messen
- Schlussberichte von Messen
- Einen Messeauftritt planen
- Einen Messetermin vereinbaren und Messegespräche führen (Video)

Aufträge**Bankwesen****Handelspolitik in der EU**

Der interaktive Aufbau des Programms ist in gedruckter (statischer) Form nur schwer darzustellen. Daher werden im Folgenden lediglich einzelne Ausschnitte präsentiert.

Demomaterialien und ein interaktives Schnuppermodul befinden sich jedoch frei zugänglich auf der DUO-Webseite. Hier einige Aufgabenbeispiele:

Just-In-Time-Systeme – Schreibaufgabe

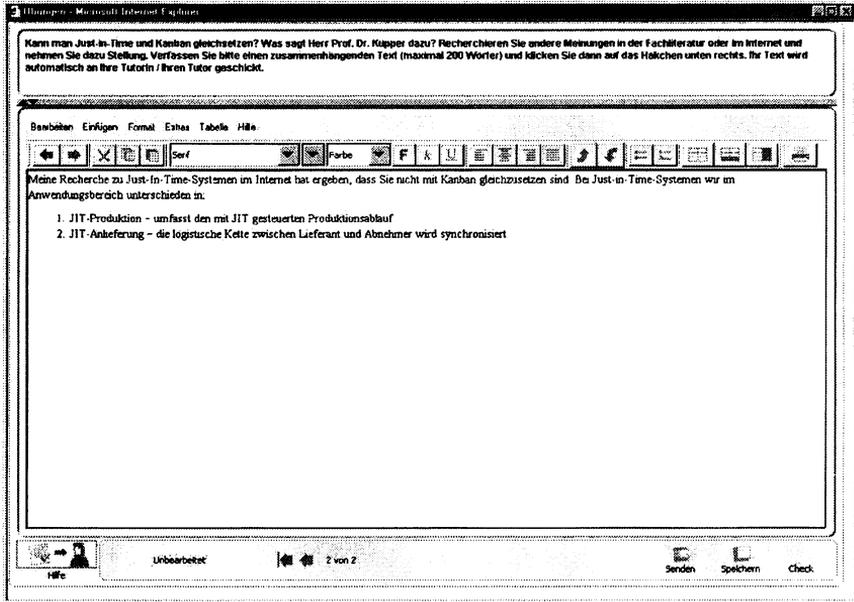


Abb. 4: Schreibaufgabe aus dem Bereich fach-deutsch. Die Lerner nutzen den Editor zur Verfertigung ihrer Schreibaufgaben. Diese schicken sie per Tastendruck je nach Aufgabenstellung an ihre Tutorin, die gesamte Klasse oder den elektronischen Assistenten zur Grammatik- und Rechtschreibprüfung oder vergleichen sie mit einer Musterlösung.

Unternehmenspräsentation – Schreibaufgabe

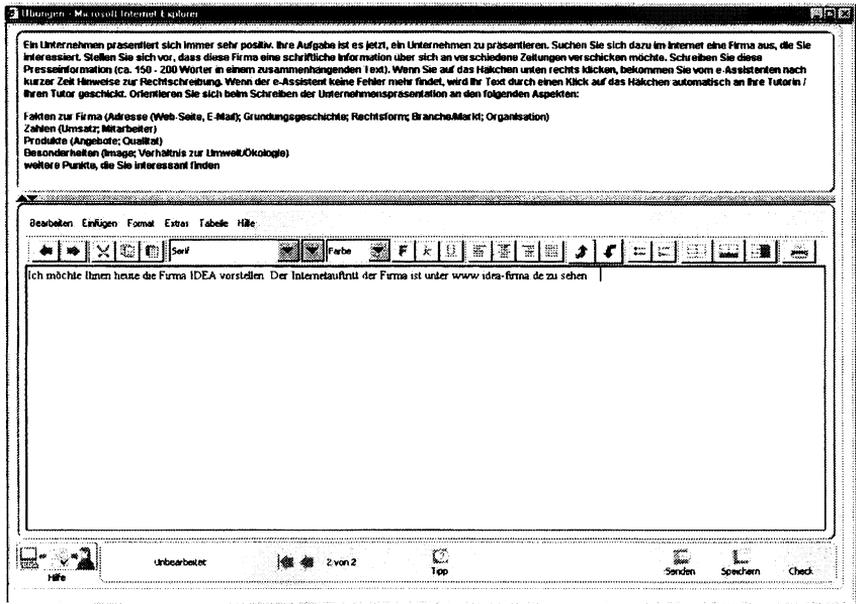


Abb. 5: Schreibaufgabe aus dem Kapitel Unternehmenspräsentation

Kontaktmesse – Kombinierte Aufgabe

The screenshot shows a Microsoft Internet Explorer window displaying a web page for a language course. The page title is 'Aufgaben: 1 2 3 Kontaktmesse'. The main content area contains a task description: 'Wie kann man sich während der Kontaktmesse zu Firmen äußern und Arbeit finden?'. Below the text is a photograph of a trade fair booth. To the right of the main content is a resource window with a 'Hörtext 1' and a 'Text' button. A list of eight questions is provided for the task. At the bottom right, there is a link: 'Gehen Sie jetzt zu den Übungen.' The left sidebar contains navigation options like 'Wortschatz', 'Leseverstehen', 'Hörverstehen', 'Schriftlicher Ausdruck', 'Mündlicher Ausdruck', and 'Grammatik'.

Aufgaben: 1 2 3

Kontaktmesse

Wie kann man sich während der Kontaktmesse zu Firmen äußern und Arbeit finden?

1. Lesen Sie die Fragen und hören Sie den Fachbeitrag über Text 1. Gehen Sie dann zu den Übungen.

1. Was ist die "ROM"?
2. Wo findet sie statt?
3. Seit wann findet sie statt?
4. Wer organisiert die "ROM"?
5. Welches Zweck sollte die "ROM"?
6. Aus welchen Branchen kommen die Firmen?
7. Aus welchem Grund ist die "ROM" für die Firmen interessant?
8. Warum ist sie für Studenten interessant?

Gehen Sie jetzt zu den Übungen.

Abb. 6: Aufgabe aus dem Modul *uni-deutsch sprachkurs* zur Vermittlung verschiedener Fertigkeiten. Im Ressourcenfenster oben rechts befinden sich Ton- und Filmaufnahmen sowie zuschaltbare Transkripte von diesen Aufnahmen.

Diese Aufgabe ist im Hörverstehen verankert. Dazu gibt es im Ressourcenfenster rechts verschiedene Hörtexte und Filmausschnitte mit der Option, den transkribierten Text hinzuschalten. Die rezeptiven Teile der Aufgabe führen unmittelbar zur Verfertigung einer schriftlichen Stellungnahme oder einer Diskussion in der Klasse. Über die Ressourcenleiste oben können sich die Lerner zu jeder Zeit verschiedene Online-Ressourcen zugänglich machen: zum Beispiel Wörterbücher, Grammatikhilfen, weiterführende Links und vieles mehr.

7. Schlussbemerkung

uni-deutsch.de ist nicht nur eine offene und flexible Lernumgebung mit authentischen berufs- und studienrelevanten Inhalten, sondern bietet den Lernern auch Navigations-, Struktur- und Instruktionshilfen, kombiniert also selbstständiges und gesteuertes Lernen je nach Lernerbedarf. Gleichzeitig dient die Plattform als Forschungsgrundlage zum Spracherwerb, ohne den Lernablauf dabei zu beeinträchtigen (siehe hierzu die Schwerpunktnummer der *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 1/2004).

Das hier beschriebene Projekt vertritt ein Konzept des inhaltsbezogenen Lernens, in dem die sprachlichen Mittel als Werkzeuge fungieren. Es nutzt dabei vor allem die vorhandenen Fachkenntnisse der Lerner systematisch als Wissensbasis, die mittels interessanter und für die Lerner relevanter Inhalte und Texte ausgebaut wird. Von hier aus ergeben sich für die Lerner schließlich unendlich viele Entdeckungsmöglichkeiten eines Themas oder Fachgebietes. Es entsteht eine offene und lebende Lernumgebung, die das Weiterlernen fördert und strukturiert begleitet.

Literatur:

- BAUMGARTNER, Peter (1997): Didaktische Anforderungen an (multimediale) Lernsoftware. In: Issing, Ludwig J. / Klimsa, Paul (Hg.): Information und Lernen mit Multimedia. Weilheim: Beltz, 241-252.
- BUHLMANN, Rosemarie / FEARNES, Anneliese (2000): Handbuch des Fachsprachenunterrichts. Tübingen: Narr.
- FLUCK, Hans-Rüdiger (1996): Fachsprachen. Tübingen: UTB.
- HAHN, Walter von (1983): Fachkommunikation. Berlin / New York: deGruyter.
- HOFFMANN, Lothar (1985): Kommunikationsmittel Fachsprache. Tübingen: Narr.
- ISSING, Ludwig (1997): Instruktionsdesign für Multimedia. In: Issing, Ludwig J. / Klimsa, Paul (Hg.): Information und Lernen mit Multimedia. Weinheim: Beltz, 195-220.
- MACFADYEN, Leah / ROCHE, Jörg / DOFF, Sabine (2004): Communicating Across Cultures in Cyberspace. Hamburg: Lit.
- ROCHE, Jörg (2005): Fremdspracherwerb – Fremdsprachendidaktik. Tübingen: UTB.
- ROCHE, Jörg (2001): Interkulturelle Sprachdidaktik. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

ROCHE, Jörg (2002): Plädoyer für ein theoriebasiertes Verfahren von Software-Design und Software-Evaluation. In: Zeitschrift Deutsch als Fremdsprache 2002, 94 – 103.

ROELCKE, Thorsten (1999): Fachsprachen. Berlin: Schmidt.

RÖSLER, Dietmar (2004): E-Learning Fremdsprachen – eine kritische Einführung. Tübingen: Stauffenburg.

ZIFU 1/2004: http://www.spz.tu-darmstadt.de/projekt_ejournal/jg-09-1/jornal23.htm .